

E scheene Morge

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nidwaldner Kalender**

Band (Jahr): **141 (2000)**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

E scheene Morge

Scho friäh bim erste Vogelgsang,
wo eim so frindlich weckd,
erfahrnd me, etz gahd's nimme lang,
bis d'Sunne d'Strahle streckd.

Und de gahd's Liichte uber's Land
am Firn, am Bärg und ai
durabbe uber Wald und Wand
i d'Matte und is Tai.

Am Schritt vom erste Ma wo chund,
scho friäh am Huis verbii,
erchennd me as diä Morgestund
chennt volle Wunder sii.

Und tued me-n-ändlich d'Lääde-n-uif,
luegd uise-n-i diä Pracht,
a Himmel, wo keis Welkli druif
e chliine Schatte machd.

De chund es Liftli uber d'Weid,
e Huich vo Wald und See.
Und cha, zäntume anegstreid,
es Glitzerglänzli gseh.

J.v.M